

PFARRBLATT

HÖCHST | GAISSAU

Ausgabe 4, November 2017



AUSSPRECHEN – (ZU)HÖREN

BERICHT AUS DER STEUERUNGSGRUPPE ZUR PFARRVERBANDSERWEITERUNG FUSSACH-GAISSAU-HÖCHST SEPTEMBER 2017

Nach dem Sommer gehen die Vorbereitungen zur Pfarrverbandserweiterung weiter. In der dritten Septemberwoche wurde die Steuerungsgruppe im Kloster St. Josef von der Pfarre Gaißau herzlich empfangen. Bei diesem Treffen wurden die Chancen und Herausforderung für die Pfarrverbandserweiterung in den Blick genommen sowie ein erster Einblick in mögliche künftige Strukturen für den Pfarrverband gewonnen.

Ausgangspunkt waren die von den einzelnen Pfarren ausgearbeiteten Chancen, Wünsche, Risiken und Herausforderungen für die Pfarrverbandserweiterung. Gemeinsam sind wir der Frage nachgegangen was davon wesentlich für den Erfolg des Pfarrverbands ist und worauf daher besonders geachtet werden soll. Zentral für den Erfolg ist eine gute Form und Struktur der drei Einzelpfarren für die Zusammenarbeit zu finden. Diese soll eine gute Ressourcenverteilung und gute Kommunikationswege für Haupt- und Ehrenamtliche bieten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Ausgewogenheit zwischen der Eigenständigkeit der einzelnen Pfarren und sinnvollen Synergien zwischen den Pfarren.

Im zweiten Schritt hat Pastoralamtsleiter Martin Fenkart der Steuerungsgruppe verschiedene bereits praktizierte Modelle für eine Struktur im Pfarrverband vorgestellt. Dazu konnten viele Fragen zu den möglichen Rollen und Aufgaben der Mitarbeiter in diesen Modellen geklärt werden. Bis zum nächsten Treffen werden die Vertreter der Pfarren gemeinsam mit den PGR's und Pastoralteams eine Resonanz zu den Modellen einholen, um damit Anfang November weitere Schritte zu einem Strukturmodell für Fußach-Gaißau-Höchst zu gehen.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und die Unterstützung der Pfarrgemeinden durch gute Wünsche und Gebete.

Pfarrer Willi Schwärzler Leiter der Steuerungsgruppe LEITARTIKEL



AUSSPRECHEN – (ZU)HÖREN

VORBEMERKUNG

Die Terminabklärung für eine Aussprache bzw. schon deren Ankündigung, dass es zu einer Aussprache kommen wird, löst bei so manchen Menschen ein mulmiges und ungutes Gefühl aus. Denn bei einer Aussprache, sei es privat oder beruflich, geht es nicht

um eine Bagatelle. Da geht es um ganz Wesentliches; vielleicht sogar um Belastendes und Dringliches. Bei einem solchen Gespräch wird womöglich ein "heißes Eisen berührt", das beide oder einer von beiden lieber nicht "angreifen" will. Wenn zwei Menschen, die miteinander – beruflich oder privat – in Beziehung stehen, sich aussprechen, wird auf jeden Fall "Tacheles", Klartext gesprochen.

AUF DEM HERZEN

Wer sich aussprechen will, hat etwas auf dem Herzen: eine Kränkung, (An)Klage, Last, Schuld, Sorge, Verletzung; ein spezielles Anliegen, Liebes- oder Schuldeingeständnis; einen Kummer, Verdacht, usw. Wer sich mit einer anderen Person über ihr (schuldhaftes) Verhalten aussprechen will, der überlegt sich den passenden Zeitpunkt und Rahmen, damit er mit dem/der Betroffenen in ein gutes Gespräch kommt. Wer das aussprechen will, was er selbst auf dem Herzen hat, sucht eine Person, der er sich anvertrauen kann, die ihm gut zuhört und die entscheidenden Fragen stellt.

AUFARBEITEN UND VERARBEITEN

kann ein Mensch nur das, was er anspricht und ausspricht; was er sich "von der Seele redet"; was er mitteilt und mit der betreffenden Person bzw. der "Person seines Vertrauens" teilt. Wie oft fühlt sich jemand gekränkt oder verletzt, ohne dass der Mensch, der die Kränkung bzw. Verletzung verursacht hat, es weiß. Wenn in einer solchen Situation die Kränkung bzw. die Verletzung an- und ausgesprochen wird, dann kann Vergebung, Heilung und Versöhnung geschehen. Je beschämender die Kränkung und Verletzung – z.B. durch einen Missbrauch – ist, umso länger dauert es, bis jemand sie aussprechen und in der Folge aufarbeiten kann.

SELBSTMITTEILUNG

Wer sich aussprechen will, möchte sein Herz ausschütten, "sich selbst mitteilen"; von seinen Befürchtungen und Belastungen, Kränkungen und Verletzungen erzählen; seine (subjektive) Erfahrung und Sicht der Dinge schildern und mit seinen Gefühlen und Nöten ernstgenommen und auch verstanden werden. Eine hilfreiche Aussprache lebt von Ich-Botschaften.

DIE EIGENE UND FREMDE SICHT

eines verletzenden oder auch schuldhaften Verhaltens bzw. Handelns können bei einer Aussprache verschieden sein. Beide Sichtweisen zu hören, zu kennen und anzuerkennen, ermöglicht erst – zusammen mit der Aussprache – die Aufarbeitung und Heilung der Kränkung und Verletzung. Jeder soll bzw. muss seine eigene Sicht mitteilen dürfen, damit beide sich auch für die Sicht und Betroffenheit des Anderen öffnen.

SELBSTMITTEILUNG GOTTES

Dass Gott sich selbst auf eine ganz besondere, einzigartige, unvergleichliche Weise in der Menschwerdung Jesu der Welt mitteilte, feiern wir dankbar und froh an Weihnachten. ER spricht sein (ewiges) Wort aus; ER schüttet sein liebendes Herz aus und spricht uns durch sein Fleisch und Mensch gewordenes Wort an, sodass wir als Beschenkte in die Welt hinausgehen.

Dass es uns immer besser gelingt, Erwartungen und Bedürfnisse, Kränkungen und Verletzungen anzusprechen und auszusprechen, und das von Gott (aus)gesprochene, menschgewordene Wort zu hören und zu Herzen zu nehmen, das wünscht dir und mir Pfarrer Willi

(



AUSLÄNDER WEIHNACHT

"Es war einmal …", so beginnt das Märchen "Von denen, die auszogen, weil sie das Fürchten gelernt hatten." Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spätabends. Über den Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer "Ausländer raus" und "Deutschland den Deutschen". Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

"So kommt, es reicht, wir gehen". – "Wo denkst du hin! Was sollen wir denn da unten im Süden?" – "Da unten? – Das ist immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun, was da an der Wand steht: "Ausländer raus!" –

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf: Zuerst kamen die Kakaopäckchen, die Schokoladen und Pralinen in ihren Weihnachtsverkleidungen. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk, Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien. Der Dresdener Christstollen zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlingen, wie mir, geht's besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und die Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen in teuren kleinen Chartermaschinen in alle Welt starteten.

Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, voll gestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik krochen gegen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen. Auf ihrer Bahn gefolgt von den feinen Seidenhemden und den Teppichen des fernen Asiens.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten ins Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll Öl und Benzin hervor, floss aus Rinnsalen zu Bächen zusammen in Richtung Naher Osten.

Aber man hatte ja Vorsorge getroffen. Stolz holten die großen deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen. Der Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?! – Aber die VWs und die BMWs begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute. Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft. Gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, Äpfel und Nüsse. Und "Stille Nacht" durfte gesungen werden – zwar nur mit Extragenehmigung; das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eins wollte nicht ins Bild passen. Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet. "Wir bleiben" sagte Maria, "wenn wir aus diesem Land gehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, zurück zur Vernunft und zur Menschlichkeit?"

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT – ADVENTSAMMLUNG 2017

Am 3. Adventsonntag - traditionell der Sonntag "Gaudete" (deutsch "Freuet euch!") - wird in allen Pfarren Vorarlbergs für "Bruder und Schwester in Not" gesammelt. Die Sicherung von Menschenrechten wie Bildung, Ernährung, Trinkwasserversorgung und Gesundheit sind die Ziele von "Bruder und Schwester in Not". Unter dem Motto "Hoffnung für Straßenkinder"



findet die diesjährige Sammlung (17. Dezember 2017) statt. Die Gründe, warum etwa 10,5 Millionen minderjährige Kinder in ganz Afrika auf der Straße leben, sind vielfältig: Politische Instabilität, Gewalt, Kinderhandel, Missbrauch, Aids und der zunehmende Zerfall familiärer Strukturen. Die Lebensverhältnisse sind geprägt vom Einfluss krimineller Banden, Drogenhandel, Gewalt und Kinderprostitution. Zudem werden in der afrikanischen Gesellschaft diese Kinder nur als lästiges Problem wahrgenommen. Mukuru ist eines der großen Problemviertel in Nairobi. Hier gibt Bruder und Schwester in Not, Stiftung der Diözese Feldkirch in Feldkirch, Straßenkindern eine neue Chance und Hoffnung auf ein würdiges Leben. Dafür benötigt "Bruder und Schwester in Not" auch die Unterstützung der Menschen in Höchst und Gaißau. Opfersäckchen werden zu gegebener Zeit in der Kirche verteilt bzw. aufgelegt. Ein herzliches Dankeschön! Diakon Rikard Toplek

sche für das neue Jahr und erheben ihre Stimme für mehr Gerechtigkeit in der Welt. "Friede den Menschen der Erde" gilt für alle, für uns in Mitteleuropa genauso wie für unsere Geschwister auf anderen Erdteilen. Alle haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben abseits von Armut und Ausbeutung. Rund 500 Sternsingerprojekte verändern konkret das Leben von über einer Million Menschen in den Armutsregionen in Afrika, Asien und Lateinamerika. In 20 Ländern kommen die gesammelten Spenden zum Einsatz. Eines davon ist Nicaragua. Viele Menschen dort sind von Ausbeutung und Armut betroffen: Niedriglöhne in Kleider- und Tabakfabriken, ungerechte Verteilung des fruchtbaren Landes, korrupte Politik, ... Immer stärker wirkt sich auch der Klimawandel negativ aus: Wirbelstürme, Dürrephasen, dann wieder Überflutungen. Kinder und Jugendliche leiden besonders unter der Armut. Jedes fünfte Kind ist mangelernährt. Viele müssen zum Familieneinkommen beitragen und arbeiten gehen in Tabakfabriken, auf Plantagen, als Straßenverkäufer/ innen. Ohne Schulabschluss und Ausbildung dreht sich die Armutsspirale immer weiter. Jeder Schritt der Sternsinger/innen, jede Spende ist ein Schritt auf dem Weg zu einer friedlichen und gerechten Welt. Jede/r von uns kann einen persönlichen Beitrag dazu leisten. dass unsere Solidarität mit anderen Menschen wirksam wird und reiche Früchte trägt.

WO UND WANN SIND DIE STERNSINGER UNTERWEGS?

- in Höchst am Freitag,
 5. Jänner 2018, ab
 ca. 10.00 Uhr und am
 Samstag, 6. Jänner
 2018, ab ca. 11 Uhr
- in Gaißu am Samstag,
 6. Jänner 2018, ab ca.
 10.00 Uhr.

PA Birgit Dellanoi PA Niko Pranjic Diakon Rikard Toplek



STERNSINGERAKTION 2018 NEUE WEGE BESCHREITEN – LEBENSWERTE ZUKUNFT FÜR ALLE MENSCHEN

Die Heiligen Drei Könige sind auch in diesem Jahr unterwegs auf ihrer "Tour der Nächstenliebe". Sie sind fixer Bestandteil der Weihnachtszeit: Im ganzen Land bringen Caspar, Melchior und Balthasar Segenswün-

EHRENAMT MIT HERZ – KONKRET IN GAISSAU

Für das Gelingen einer Pfarre braucht es den Einsatz vieler Ehrenamtlicher. Dieses Mal möchten wir die Dienste von Gertrud Meier in den Mittelpunkt rücken. Seit vielen Jahren organisiert sie das Frühstück der Roratemessen. Vielen ist das gesellige Beisammen-

 $_{4}$





sein mit Kaffee, Brot und Marmelade nach der Rorate ein liebgewonnener Fixpunkt in der Adventszeit. Ebenso kümmert sie sich um das Angebot der Elternbriefe, eine Initiative der katholischen Kirche, für alle Eltern beim ersten Kind. Diese Informationsbriefe werden von ihr



sortiert und regelmäßig an die betreffenden Haushalte verteilt. Des Weiteren erstellt sie den Plan für die KommunionhelferInnen und LektorInnen. Dabei organisiert und koordiniert sie die Personen, welche sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen. Sie selbst unterstützt das Team der KommunionhelferInnen. An dieser Stelle sei Gertrud ein herzliches Vergelts Gott gesagt, ebenso allen anderen KommunionhelferInnen und LektorInnen für ihren Einsatz. Sollte sich jemand aus der Gemeinde für einen solchen Dienst interessieren, kann man sich gerne bei Gertrud oder Wilfried Meier melden. Neue Gesichter und Stimmen sind jederzeit Willkommen!

Vielen Dank dem Weltladenteam Gaißau und Höchst für die Organisation der köstlichen Bewirtung. Vielen Dank auch dem Familienmessteam und der Gaißauer Jungmusik für die Gestaltung der wunderschönen Messe.

ERNTEDANK

Danke den Bäuerinnen aus Höchst unter der Leitung von Sonja Fink und Julia Blum für die wunderschöne Gestaltung anlässlich des Erntedanksonntages. Vergelt's Gott auch allen, die Früchte und Gemüse für die Dekoration gespendet haben. Danke an Ilse Köb für die Organisation.



ERNTEDANK – FAMILIENMESSE – WELTLADEN





PFARRAPERÓ – HERZLICHE EINLADUNG

Die Sonntagsmesse feiern wir nun wieder um 10:15 Uhr und anschließend möchten wir unsere Kirchgänger hin und wieder zu einem kleinen Pfarraperò einladen.

Wir freuen uns, Sie an folgenden Terminen im Foyer des Pfarrsaals begrüßen zu dürfen:

- Sonntag, 03.12.2017, es bewirtet Sie das Pfarrbüro-Team,
- Sonntag, 07.01.2018, Sie werden vom Pfarrgemeinderat bewirtet,
- Sonntag, 04.02.2018, die Lektorinnen und Lektoren freuen sich auf Sie,
- Sonntag, 04.03.2018 unser Chor St. Johann lädt zum 100Jahr-Jubiläum mit Matinee und Festschriftpräsentation herzlich
- Sonntag, 06.05.2018
 das Pfarrbüro-Team freut sich darauf, Sie zu bewirten.



WOHL



Wir laden herzlich ein zum geselligen Beisammensein bei einem Gläschen Wein oder einem anderen Getränk und freuen uns auf Sie!

FIRMTEAM HÖCHST – DANK

Junge Menschen auf ihrem Weg zur Firmung zu begleiten, das ist wahrlich eine Herausforderung, für welche es Beherztheit braucht. Mit anderen Worten: Schneid, Mut, Verwegenheit, Kühnheit, ... Diesen "Schneid" haben sich Herlinde Grabher-Meyer, Ingeborg Blum und Ulli Brunner nicht abkaufen lassen. Herz und Verstand waren beim Planen und Umsetzen immer am rechten Fleck! Jetzt gilt es diesen "Schneid" an anderen Orten einzubringen. Recht herzlich möchten wir uns bei Herlinde, Ingeborg und Ulli für ihr Engagement im Firmteam Höchst bedanken. Alles Liebe und Gute für eure nächsten beherzten Schritte. *Pfr. Willi Schwärzler, Diakon Ricard Toplek*

PFARRWALLFAHRT

DANK allen Teilnehmer/innen der Pfarrwahlfahrt

und allen Helfer/innen – angefangen bei der Agape bis zur musikalischen Gestaltung des Chörle Voices. Die 32. Wallfahrt zur Stolllenkapelle nach Langen bei Bregenz hat unser Pfarrer Willi Schwärzler mit uns gefeiert.



DANK "TISCHLEIN DECK DICH"

Danke für die vielen Gaben, die im Rahmen der Erntedankaktion für den Verein "Tischlein deck dich Vorarlberg" in unserer Kirche abgegeben wurden. Die gespendeten Gaben können damit notleidenden Menschen in ganz Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.

WOHLKLANG FÜR ÜSRA KIRCHTURM DAS WAR DAS BENEFIZKONZERT VOM 07.10.2017

Intrada hieß das Stück, mit dem Karlheinz BLUM das Benefizkonzert zugunsten der Kirchturmsanierung an der wunderbaren Rieger-Orgel um 20:00 Uhr eröffnete.



Unser Pfarrer Willi SCHWÄRZLER begrüßte die zahlreichen Konzertgäste, die es sich trotz vieler anderer Veranstaltungen in der Region nicht nehmen ließen, dem Wohlklang zu lauschen und mit ihrer Spende einen finanziellen Beitrag zur Sanierung "üsras" Kirchturms zu leisten. Dafür bedankte sich unser Pfarrer sehr herzlich und ebenso bei allen Mitwirkenden an diesem Konzertabend.

Es folgten Musikbeiträge von Karlheinz BLUM und Elmar SCHNEIDER, vom Chor St. Johann unter der Leitung von Michael JAGG sowie des Männergesangsvereines Höchst, dirigiert von Mathias WACHTER.

Ingo SCHOBEL, Mitglied des Pfarrkirchenrates, informierte über den Stand der Sanierung des Kirchturms und über die verschiedenen Spendenmöglichkeiten.





Er wies auf die fortlaufende Berichterstattung im Gemeindeblatt sowie auf die im Pfarrbüro und in der Kirche aufliegenden Infoblätter hin. Jedes Gewerk wird ausführlich beschrieben und die beauftragten Firmen kommen zu Wort. Spenderinnen und Spender bekommen ein Stück Sandstein, das von unserem Kirchturm stammt, als Erinnerung.

Asante, die Band von Irina SCHNEIDER, setzte im Konzertprogramm fort. Nach weiteren Musikstücken, vorgetragen vom Männergesangsverein, dem Chor St. Johann und Karlheinz BLUM mit Elmar SCHNEI-DER, war die Bürgermusik Höchst, geleitet vom neuen Kapellmeister Dieter BISCHOF, mit ihren Beiträgen der Schlusspunkt dieses vom Pfarrgemeinderat organisierten Benefizkonzertes.

Die Vereine und Musikformationen haben sich spontan und unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt, weshalb wir allen Mitwirkenden unseren herzlichen Dank und ein aufrichtiges "Vergelt's Gott" aussprechen. Sie haben nicht nur mitgeholfen beinahe € DRUCKKOSTENBEITRAG 2.500,- zusammeln, sondern mit ihrer Stückauswahl und dem professionellen Vortrag allen Besucherinnen und Besuchern ein tolles Hörerlebnis, einen wunderbaren Konzertabend in unserer Pfarrkirche St. Johann geboten.





Entsprechend groß war das positive Echo in Bezug auf die beim Konzert gebotenen Darbietungen beim anschließenden Beisammensein im Pfarrsaal - die Begrünung wurde von der Gärtnerei BRUNNER zur Verfügung gestellt; die Tischdekoration stammte von

Renate BÖHLER, PGR, die auch den gemütlichen Teil des Abends im Pfarrzentrum organisierte. Die Gasthäuser Schwanen und Linde sowie Walter MADER-TONER, PGR, spendeten leckere Suppen, die gratis abgegeben wurden. Der aus dem Verkauf von Getränken, Kaffee und Kuchen und dem eigens aus diesem Anlass organisierten "Kirchturm-Wein" erzielte Reinerlös kommt ebenfalls der Kirchturmsanierung zu gute.

Dieser tolle Abend fand dann - doch einige Zeit - nach Mitternacht sein Ende, Allen Mitwirkenden, Besucherinnen und Besuchern, Kuchenbäckerinnen, dem Organisationsteam, allen Helferinnen und Helfern ein großes Dankeschön für ihren tollen wohltätigen Einsatz der auch damit ausgezeichnet wird, dass sich viele Gäste die Wiederholung eines solch gelungenen Abends wünschen.

Der Pfarrgemeinderat

PFARRBLATT

Viermal im Jahr erscheint das Pfarrblatt in Höchst. Wir sind dabei das Heft attraktiv zu gestalten. Durch Ihren Druckkostenbeitrag können Sie das völlige Austrocknen unserer Kassa verhindern. Mit ca. € 10 für vier Ausgaben sind wir kostendeckend. Bitte benützen Sie einfach den beiliegenden Erlagschein oder unsere Bankverbindung. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Bankverbindung Pfarrblatt Höchst: IBAN AT17 5800 0005 1335 4118, BIC HYPVAT2B

Bankverbindung Pfarrblatt Gaißau: IBAN AT71 3743 1000 0571 2013, BIC RVVGAT2B431

BEGRÜSSUNG DER *NEUZUGEZOGENEN*

Jährlich werden die Neuzugezogenen in Höchst von der politischen Gemeinde begrüßt. Bei Stand der Pfarre konnten die Gäste verschiedene Messweine kosten und



bei einem Gewinnspiel teilnehmen. Mit Infos rund um Kirche und Pfarre gab es anregende Gespräche. Herzlichen Dank an Pfarrgemeinderat für die Organisation.

STAND DER ARBEITEN DER SANIE-RUNG DES HÖCHSTER KIRCHTURMS - ANFANG NOVEMBER 2017

Im letzten Pfarrblatt "Wir" haben wir noch von "kleineren Steinmetzarbeiten" berichtet und dass vorgesehen war, den Kirchturm von Ostern bis voraussichtlich Sommer 2017 zu sanieren. Inzwischen wurde auf 20 Stockwerken des Gerüstes die wesentlich umfangreichere als ursprünglich angenommene Renovierung der Sandsteinquader abgeschlossen und vom Steinmetzmeister Burkhard Fessler von Hard im September endabgerechnet.

Von Verputzarbeiten am Turm war ursprünglich überhaupt nicht die Rede, doch durch die vollständige Einrüstung des Turms war es möglich , auch den Zustand des Verputzes vom Boden bis zu den Schalllöchern genau zu überprüfen. Es wurden sowohl auf der West- als auch auf der Südseite des Turms große Abplatzungen des Verputzes festgestellt. Dieser wurde daher vollkommen abgetragen und der Stuckateurmeister Martin Hirner von Dornbirn hat auf diesen beiden Seiten einen Spezialputz mittels Putzwerfern im Handbetrieb aufgebracht und eine erste Teilrechnung erstellt. Diese Arbeiten können dann erst nach teilweisem Abbruch des Gerüstes fertiggestellt werden. Weitere Teilrechnungen wurden von der Höchster Firma Brunner GmbH als Gerüstbauer und vom Zimmermeister Peter Hörmann, Chef von Holzbau Mayer in Götzis, für die Instandsetzung der beschädigten Holzkonstruktion der Turmzwiebeln gestellt. Die anderen Arbeiten für die Vergoldung der Turmzier von Kugel und Kreuz und der Turmuhr mit Ziffernblatt und Zeigern, aber vor allem die Spenglerarbeiten mit der aufwendigen Turmeindeckung mittels Kupferblech sind erst in Arbeit. Speziell die großen Schäden sowohl am Kupferblech als auch der darunterliegenden Holzkonstruktion machen uns Sorgen, ob diese Arbeiten bis Ende des Jahres noch fertiggestellt werden können.

Der Pfarrkichenrat hat daher gegenüber der Bauleitung der Diözese zugestimmt, dass ihr Sachverständiger Berthold Zürn als Berater und Fachmann für diese Arbeiten hinzugezogen werden kann. Dieser hat am 6. Oktober 2017 die Kupfereindeckung des Turms überprüft. Er erstellte folgende Bestandsaufnahme:

"Der Kegelstumpf unterhalb der Turmspitze hat einige Einschusslöcher. Das Fries unterhalb der Kugel ist eingerissen. Die anschließende Querbanddeckung ist im Übergang zur oberen Zwiebel eingerissen. Es sind einige Löcher in der Eindeckung von den Leiterhaken, die nur noch teilweise erhalten sind. Die obere Zwiebel ist auf drei Seiten intakt. Die Südseite ist durch einen Sturm von der Schalung abgelöst und hängt nur noch an den Falzen. Die Laterne scheint im Außenbereich intakt, im Inneren ist die Bekleidung aus verzinktem Blech hergestellt worden. Die Gesimse an den Übergängen zur Zwiebel sind teilweise eingerissen. Die untere Zwiebel ist allseitig beschädigt. Auch die schon vor Jahren erneuerten Bereiche sind von den Schäden betroffen. Teilweise sind Dehnungsrisse vorhanden. Der größte Schaden entstand aber durch Sturm, der die Kupferbekleidung zerrissen hat und die Haftbefestigung von der Schalung gelöst hat. Einschnürung und Turmfuß sind bis auf kleine Risse in

URSACHE DES SCHADENBILDES:

Die Sturmschäden sind wahrscheinlich schon vor längerer Zeit entstanden. Die Schäden an der Blecheindeckung, die zudem noch sichtbar sind, lassen sich auf ein fehlendes Bewusstsein der Spengler in der Zeit von 1909 in Bezug auf Quer-und Längsdehnung des Kupferbleches bei der Verwendung in der Doppelstehfalztechnik zurückführen. Kupfer dehnt sich bei einem Temperaturunterschied von 100 Grad Kelvin um 1,7 Millimeter pro Meter aus. Dies bedeutet, dass ein Doppelstehfalz sich auf die Länge von 10 Metern im Temperaturunterschied von Sommer zu Winter von 100 Grad (-20 Grad im Winter und +80 Grad Materialtemperatur im Sommer) um 1,7 cm in der Länge verändert. Diese Längenveränderung wurde bei der vorhandenen Turmeindeckung nicht berücksichtigt. Diese ständige Bewegung in der Längsrichtung führte zu den sogenannten Dehnungsrissen in der Turmeindeckung. Auf Grund der relativ großen Breite der Kupferbahnen an der unteren Zwiebel hatte der Wind auch eine große Angriffsfläche in der Blechbahnbreite. Dies führte im Laufe der Jahrzehnte zu den vorgefundenen Flatterrissen."

Die Spenglermeister Herbert Nagel von Höchst und Dietmar Küng von Bürs konnten mit den Arbeiten gegen Ende Oktober erst richtig beginnen und auf der Südseite der oberen Zwiebel das beschädigte Kupferblech abdecken. Die darunterliegende Holzkonstruktion ist zum Teil faul und muss neu gemacht werden. Zudem ist die unter dem Kupferblech liegende Holzschalung nur 1,5 bis 2 cm stark, sodass eine normgerechte Befestigung der Hafter des Kupferbleches mittels Schrauben nicht möglich wäre. Das bedeutet, dass auf dieser Schalung eine etwa gleich starke zusätzliche Schalung aufgebracht werden muss. Dies betrifft vor allem auch die Holzschalung der unteren großen Zwiebel, die zur Gänze neu eingedeckt wer-



den muss, wodurch für die Zimmerleute eine große zusätzliche Arbeit anfällt. Von Seiten des Pfarrkirchenrates wurde daher die Bauleitung der Diözese gebeten, das Team der Zimmerleute entsprechend den neuen Anforderungen dringend zu verstärken, damit die Spengler ohne Unterbrechung arbeiten können.

Wir können nur hoffen und beten, dass die Witterung es zulässt, dass die Arbeiten bis zum Einbruch des Winters abgeschlossen werden können.

















RORATE IN HÖCHST:

- Dienstag, 5. Dezember, 6:00 Uhr
- Dienstag, 12. Dezember, 6:00 Uhr
- Dienstag, 19. Dezember, 6:00 Uhr

RORATE IN GAISSAU:

- Donnerstag, 7.12.: 6:00 Uhr Rorate mit den Schülern und Schülerinnen der Volksschule in der Pfarrkirche; anschließend Frühstück im Kloster
- Donnerstag, 14.12.: 6:00 Uhr Rorate mit dem Kirchenchor in der Pfarrkirche; anschließend Frühstück im Kloster
- Mittwoch, 20. Dezember Rorate gemeinsam mit der Pfarre Rheineck. Wir treffen uns um 5:45 Uhr auf der Mitte der Radbrücke in Gaißau und übernehmen aus den Händen von Vertretern der Pfarre Rheineck das Friedenslicht aus Bethlehm. Anschließend gehen wir gemeinsam zur Pfarrkirche St. Othmar, in der um 6:00 Uhr die Rorate beginnt. Nach der Rorate sind alle zum gemeinsamen Frühstück im Klostersaal eingeladen.

ADVENTMARKT IN GAISSAU -1. DEZEMBER

Adventkränze, Weihnachtsschmuck, selbstgebackene Kekse, Kerzen, Weihnachtskarten, hausgemachte Liköre, Säfte, Marmeladen, Gebasteltes, Adventskalender, Handarbeiten, ... Wir laden herzlich dazu ein! Am Freitag, 1. Dezember am Klosterplatz, ab 15.00 Uhr.

Zugunsten von: 50% für Missionsprojekte der Gaißauer Schwestern und 50% für die Reparatur der Orgel. Für das leibliche Wohl, Wärme und Gemütlichkeit ist gesorgt mit Glühwein, Maroni, Tee, Kuchen, Kaffee, ... Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

BIBELGESPRÄCH:

Mittwoch, 13. Dezember 2017 Mittwoch, 10. Jänner 2018

Mittwoch, 14. Februar 2018

(Erster!) Mittwoch, 7. März 2018 jeweils um 20:00 Uhr im Meditationsraum des Pfarrzentrums

Pfarrer Willi Schwärzler und Christa Rose laden alle Interessierten zum monatlichen Bibelgespräch ins Pfarrzentrum Höchst ein.

CHOR ST. JOHANN HÖCHST:

Wir eröffnen unser Jubiläumsjahr mit einem Festakt, zu dem wir recht herzlich einladen.

Am Sonntag, den **4. MÄRZ 2018**, gestalten wir den Gottesdienst um 8.45 Uhr mit der "Missa Brevis in C" von Charles Gounod – begleitet vom Ensemble "Quart Art".

Nach der Messe laden wir zu einer kleinen Feier mit Vorstellung unserer Festschrift in den Pfarrsaal.



GEDANKEN ZUM SEELENSONNTAG VON DIAKON RICARD TOPLEK

Wer heute durch Österreich, Deutschland, Frankreich, also quer durch Europa fährt, dem fällt es schwer, in den idyllischen Landschaften, den lebendigen Städten, den schönen Dörfern, ... die Schauplätze der beiden Weltkriege zu erkennen. Tatsächlich gibt es jedoch kaum einen Ort, der im vergangenen Jahrhundert nicht Schauplatz von Krieg, Gewalt, Terror und Mord war, von unsagbarem Leid, Scham und Trauer, aber auch von Verdrängen und Verleugnen. Der heutige Gedenktag ist eine Rückbesinnung auf Krieg und Gewaltherrschaft; er ist der Trauer um die vielen Millionen Opfer von Krieg und Gewalt gewidmet. Heute ist der Tag, der uns Raum gibt für Trauer über all die ausgelöschten Leben. Denn hinter den Opferzahlen stehen Geschichten, Biografien von Menschen, die geliebt wurden, die geliebt haben, die mutig waren oder mutlos; die unschuldig waren oder sich schuldig machten.

Alle Trauer über die menschlichen Verluste, aller Respekt vor dem Sterben und Leiden entbinden uns jedoch nicht von der Verantwortung. Gedenken und Aufarbeitung gehören zusammen, gerade auch um diejenigen zu würdigen, die als Unschuldige willkürlich verfolgt wurden, weil sie Juden, Sinti, Roma, Menschen mit Behinderung, Andersdenkende oder Anderslebende waren. Auch gehören jene gewürdigt, die ihren Einsatz gegen Gewalt, Diktatur und totalitäre Herrschaft, ja für demokratische Rechte mit ihrer Freiheit und dem Leben bezahlt haben. Nur wenn wir uns beherzt einer stetigen Aufarbeitung stellen, uns immer wieder erinnern und besinnen, können wir die unschuldigen Opfer vor Vereinnahmungen schützen; Vereinnahmungen, die z.B. den Holocaust in Frage stellen oder gar leugnen, die aus Opfern Täter und aus Tätern Opfer machen wollen, die eine alternative Geschichtsschreibung forcieren und diese schamlos über die neuen Medien kommunizieren.

Politische Konflikte, religiöse Streitigkeiten müssen durch Dialog, die Suche nach Gemeinsamkeiten und durch Kompromisse gelöst werden, damit der Frieden erhalten werden kann. Zu den Menschenrechten gehört auch das Recht auf Lernen. Zum Lernen gehört daher auch das Lernen des Friedens in den Familien, in den Kindergärten, Vereinen, Schulen, Universitäten und Betrieben. Dazu gehört das Bewusstsein, dass Krieg - wenn überhaupt – nur als letztes Mittel eingesetzt werden sollte. Ein solcher Gedenktag wird so für uns immer wieder zur Mahnung, aus der Vergangenheit zu lernen und Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen und danach zu entscheiden und zu handeln. Wir brauchen diese Mahnung, weil die Geschichte zwar lehrt, aber leider immer noch zu wenig Schülerinnen und Schüler findet. Wir brauchen diesen Gedenktag, um nachzudenken und immer wieder neu zu suchen, was wir heute für Frieden, Freiheit und Menschlichkeit aktiv tun können. Die Vereine und Gruppen in unseren Gemeinden leisten dafür einen unschätzbaren Dienst, für den wir sehr dankbar sein dürfen. Eine große Aufgabe in einer Gesellschaft, die Krieg und Hunger mehrheitlich nicht mehr als eigene Erfahrung einbringen kann. Österreich ist Mitglied der Europäischen Union und damit in einen Prozess des Ausgleichs, der gemeinsamen Interessen und der Friedenssicherung, eingebunden. Freilich gilt es so manchen Unsinn, so manche Unstimmigkeit der EU aufzudecken, zu reflektieren und zu reformieren, jedoch bringen uns populistische, ausschließlich nationale Eigeninteressen auch nicht weiter; im Gegenteil, sie schüren Zwietracht und fördern das Misstrauen, gefährden die Einheit. Europa als ein politisches Projekt der Einigung, des Dialogs und des Friedens muss immer wieder neu ins Bewusstsein, ja ins menschliche Herz gebracht werden. Wir brauchen solche Gedenktage. Wir brauchen diese Momente des Innehaltens, um diese europäischen Werte wachzuhalten.

Eine solche Besinnung- und Erinnerungskultur bietet zugleich den Raum dafür, die Gewalterfahrungen all jener Menschen, die vor Krieg und Gewalt zu uns flüchten, aufzunehmen und diesen Menschen mit Respekt und Mitgefühl zu begegnen. Der Wunsch nach Sicherheit ist nachvollziehbar und verständlich, jedoch darf dabei unser Herz nicht zu Eis erstarren, die Mitmenschlichkeit nicht auf der Strecke bleiben. Diese Spannung in eine Balance zu bringen, daran können wir hier und jetzt arbeiten. Übrigens: Nur sehr wenige Stammtischparolen, bezüglich der Menschen auf der Flucht, entsprechen der Wirklichkeit; vielmehr entspringen sie alternativer Fakten.

Es erschreckt mich, wie viel Verallgemeinerung und wie viel Vorurteile ich allein in den vergangenen Monaten

– aus vielen verschiedenen Bereichen - zu hören und zu lesen bekommen habe. Hier gut achtzugeben, wohl überlegt und vor allem mit Entschiedenheit ans Werk zu gehen, ist genau das, was wir hier tun können; erstmal vor der eigenen Haustür.

Die Einbeziehung der aktuellen Geschehnisse in unser Erinnern und Gedenken ermutigt uns: aus den Lehren der Geschichte die Fähigkeit zur Versöhnung, Instrumente zur Sicherung des Friedens, zur Wahrung der Menschenrechte für alle zu entwickeln. So können die Ursachen für Krieg und Gewalt, Flucht und Vertreibung wirksam bekämpft werden. Dazu ermahnt, ja motiviert uns der heutige Tag. Es ist ein Tag, an dem wir an die Opfer von damals denken, damit es zukünftig möglichst keine mehr geben muss. Heute ist der Tag, der uns erinnert, dass der Frieden nicht selbstverständlich ist, und dass die Arbeit für den Frieden keineswegs ein Auftrag allein an die Politik sein kann. Dafür tragen wir gemeinsam die Verantwortung.







GOTTESDIENSTE ST. JOHANN, HÖCHST

SAMSTAG

19:00 Vorabendmesse nur in den ungeraden Kalenderwochen!

SONNTAG

10:15 Messfeier

MITTWOCH

19:00 Abendmesse

DONNERSTAG

16:00 Messfeier im Haus Mitanand

BESONDERE GOTTESDIENSTE

10:15 Uhr Familienmesse mit Adventkranzsegnung; musikalische Gestaltung: Andrea Danner, Dietmar Düringer, Harald Lechner und Herbert Rosinger; anschließend Pfarrapero

FREITAG, 8. DEZEMBER: EMPFÄNGNIS MARIAS

10:15 Uhr Festlicher Gottesdienst 19:00 Uhr Versöhnungsfeier im Advent; anschließend Agape

SONNTAG, 17. DEZEMBER: 3. ADVENTSONNTAG

10:15 Uhr Messe; musikalische Gestaltung: Musikschüler und Musikschülerinnen der Rheintalischen Musikschule

SONNTAG, 24. DEZEMBER: HEILIGABEND

17:00 Uhr Krippenfeier; musikalische Gestaltung: Jungmusik Höchst

23:00 Uhr Mette: musikalische Gestaltung: Chor St. Johann

MONTAG, 25. DEZEMBER: CHRISTFEST

10:15 Uhr Festgottesdienst

DIENSTAG, 26. DEZEMBER: FEST DES HL. STEFAN

10:15 Uhr Festlicher Gottesdienst

SONNTAG, 31. DEZEMBER: SILVESTER

18:30 Uhr Dankgottesdienst; musikalische Gestaltung: Chor St. Johann

MONTAG, 1. JÄNNER: NEUJAHR

10:15 Uhr Festlicher Gottesdienst

FREITAG

07:45 Messfeier

WERKTAGS JEWEILS

07:30 Rosenkranzgebet

JAHRESGEDÄCHTNIS 1. MITTWOCH IM MONAT

19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen drei Jahre.

SONNTAG, 3. DEZEMBER: 1. ADVENTSONNTAG SAMSTAG, 6. JÄNNER: EPIPHANIE -DREIKÖNIG

> 10:15 Uhr Sternsingergottesdienst mit Salz- und Wassersegnung; musikalische Gestaltung: Chörle Voices

SONNTAG, 7. JÄNNER

10:15 Uhr Messe, anschließend Pfarrapero

SONNTAG, 28. JÄNNER

10:15 Uhr Familienmesse

FREITAG, 2. FEBRUAR: DARSTELLUNG DES **HERRN**

07:45 Uhr Messe mit Kerzensegnung

SAMSTAG, 3. FEBRUAR: HL. BLASIUS

19:00 Uhr Vorabendmesse und Blasiussegen

SONNTAG, 4. FEBRUAR

10:15 Uhr Messe und Agatha-Brot-Segnung; anschließend Pfarrapero

MITTWOCH, 14. FEBRUAR: ASCHERMITTWOCH

19:00 Uhr Wortgottesfeier mit Aschenkreuz

SONNTAG, 25. FEBRUAR

10:15 Uhr Familienmesse

SONNTAG, 4. MÄRZ

08:45 Uhr 100 Jahrjubiläum Chor St. Johann; Musikalische Gestaltung: Chor St. Johann; anschlie-**Bend Matinee**

SONNTAG, 11. MÄRZ

10:15 Uhr Vorstellungsgottesdienst und Lichtfeier mit den Erstkommunikanten

GOTTESDIENSTE ST. OTHMAR, GAISSAU

SAMSTAG

19:00 Vorabendmesse nur in den geraden Kalenderwochen!

SONNTAG

08:45 Messfeier

DIENSTAG

19:00 Abendmesse in der Klosterkapelle

DONNERSTAG

07:00 Messe in der Klosterkapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

SAMSTAG, 2. DEZEMBER

19:00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung; musikalische Gestaltung: Andrea Danner, Dietmar Düringer, Harald Lechner und Herbert Rosinger

SONNTAG, 3. DEZEMBER

08:45 Uhr Messe mit Adventkranzsegnung; musikalische Gestaltung: Andrea Danner, Dietmar Düringer, Harald Lechner und Herbert Rosinger

FREITAG, 8. DEZEMBER: **MARIA EMPFÄNGNIS**

08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst

DIENSTAG, 12. DEZEMBER

19:00 Uhr Versöhnungsfeier im Advent

DIENSTAG, 19. DEZEMBER

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Dezember der vergangenen 5 Jahre

SONNTAG, 24. DEZEMBER: HEILIGABEND

17:00 Uhr Krippenfeier

21:30 Uhr Mette

MONTAG, 25. DEZEMBER: CHRISTFEST

08:45 Uhr Festgottesdienst: musikalische Gestaltung: Kirchenchor

DIENSTAG, 26. DEZEMBER: FEST DES HL. STEFAN

08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst

HERZ JESU FREITAG - 1. FREITAG IM MONAT

19:00 Messe in der Klosterkapelle

WERKTAGS JEWEILS

15:30 Rosenkranz in der St. Josefskapelle im Pflegeheim

JAHRESGEDÄCHTNIS 4. DIENSTAG IM MONAT

19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre

SONNTAG, 31. DEZEMBER:

SILVESTER

17:00 Uhr Dankgottesdienst; musikalische Gestaltung:Kirchenchor

MONTAG, 1. JÄNNER:

NEUJAHR

08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst

SAMSTAG, 6. JÄNNER:

EPIPHANIE – HEILIGE DREI KÖNIGE

08:45 Uhr Festlicher Gottesdienst mit den Sternsingern und Salz- und Wassersegnung

DIENSTAG, 23. JÄNNER

19:00 Uhr Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Jänner der vergangenen 5 Jahre

FREITAG, 2. FEBRUAR: DARSTELLUNG DES HERRN

19:00 Uhr Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen in der Klosterkapelle

SONNTAG, 4. FEBRUAR

08:45 Uhr Messe und Agatha-Brot-Segnung

MITTWOCH, 14. FEBRUAR: ASCHERMITTWOCH

19:00 Uhr Wortgottesfeier mit Aschenkreuz





ANIKA,

des Martin Hagspiel und der Jasmin Schneider, Höchst, getauft am 13.08.2017

LYNN,

des Christian Teis und der Janine Teis geb. Baurenhas Gaißau, getauft am 10.09.2017



WIR GRATULIEREN ZUR TRAUUNG

BÖSCH JONATHAN UND STEPHANIE

geb. Maierhofer, Körnerstraße 6, Lustenau Hochzeit am 08.09.2017

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



SCHNUTT JOSEF 24.12.1926 – 11.08.2017





GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN

70 JÄHRIGE UND ÄLTER JÄNNER		75 JÄHRIGE UND ÄLTER JÄNNER	
01.01.1945 17.01.1945	Schmidlechner Josef, Ofenstraße 77 Böhler Hartmut, Teilstraße 42	25.01.1929 15.01.1932 08.01.1935	Vogt Ludwig Hermann, Kirchstraße 1 Flatz Haberilla Elisabeth, Kirchstraße 1 Flatz Christina, Hornstraße 7
FEBRUAR		21.01.1936	Kaufmann Katharina Johanna,
01.02.1947	Herburger Augusta, Teilstraße 32		Kirchstraße 1
12.02.1946	Gödl Rosina, Im Pöschen 4	09.01.1940	Lobnig Gottfried, Birkenweg 6
13.02.1947 16.02.1944	Weiß Josef, Sonnenfeldstraße 34 Gehrer Arno, Gartenstraße 7	16.01.1941	Egelhofer Helmut, Oberdorfstraße 35
11.02.1945	Ziller Josef, Hornstraße 1	FEBRUAR	
		12.02.1943	Stampfl Anna Sophia, Oberdorfstr. 1
MÄRZ		14.02.1942	Nagel Günther, Hornstraße 12
27.03.1944 02.03.1945	Gayde Günther Bruno, Oberdorfstr. 46 Heinz Erich, Kirchstraße 1	24.02.1932	Zimmermann Mathilda Thusnelda, Oberdorfstraße 50
21.03.1945	Geist Almut Ingeborg, Teilstraße 18	27.02.1943	Lutz Sylvia, Hauptstraße 4
		28.02.1932	Plahuta David, Teilstraße 20
		13.02.1934	Ponticelli Kurt Alois, Hofackerstraße 8
		26.02.1934	Fessler Helga Theresia, Hornstraße 9
		08.02.1935	Ponticelli Franziska, Hofackerstraße 8
		19.02.1937	Schneider Gustav Anton, Fingstr. 22
		26.02.1938	Unterberger Edith Maria, Fingstr. 25
		23.02.1941	Wachter Raimund Albert, Teilstraße 40
		27.02.1941	Brandstätter Marianne, Sonnenfeldstraße 15

MÄRZ

29.03.1927, Holzer Maria, Kirchstraße 1 08.03.1934, Weinhandl Josef, Sonnenfeldstraße 22 22.03.1937, Untersander Bertha Maria, Kirchstraße 1 18.03.1941, Schneider Bernhard Josef, Kirchstraße 7 24.03.1943, Geist Meinrad, Teilstraße 18

PFARRBÜRO ST. OTHMAR GAISSAU

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau T: 05578/71400 M: kontakt@pfarre-gaissau.at Website: www.pfarre-gaissau.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER

Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr



ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr Donnerstag 16.00 - 19.00 Uhr





GOTTES SEGEN UND GESUNDHEIT UNSEREN JUBILAREN VON NOVEMBER 2017 BIS MÄRZ 2018

711M	DINDEN	701CED.
LUM	RUNDEN	/VIGEK:

ZUM RUNDI	EN 70IGER:			
30.11.1947	Anette Elvira Blum, Unterfeld 5	03.02.1939	Wilhelm Lutz, Konsumstraße 15	
10.12.1947	Peter Bertl, Paradies 3a	03.02.1937	Johann Ignaz Lämmle,	
02.01.1948	Zuber Celik, Bitzestr. 4		Gaißauer Sraße 53	
01.02.1948	Tauscher Alois, Obere Rüttenen 5	06.02.1941	Heinz Lackner, Sonnengarten 28	
11.02.1948	Wörz Brunhilde, Burgstr. 22	07.02.1938	Erich Hermann Schneider,	
28.02.1948	Gorisek Jozef, Postweg 4		Dr. Schneiderstraße 9	
		08.02.1940	Marianne Schneider, Im Städtle 35	
		09.02.1939	Marianne Schallert, Kirchweg 7	
75 JAHRE UI	ND ÄLTER	12.02.1939	Wilfried Dorner, Sandgasse 7	
25.11.1938	Alfred Lorenzini, Paradies 36	12.02.1937	Theodor Brunner, Augasse 9	
		25.02.1936	Lotte Helbok, Sandgasse 14	
05.12.1940	Herman Einspieler, Augasse 27			
05.12.1925	Anton Fetz, Burgstraße 4	09.03.1936	Albert Hämmerle, Falkenstraße 5	
10.12.1930	Lilli Maria Ottlilie Girardi,	09.03.1928	Rosa Karolina Helbok, Turmgasse 4	
	Franz-Reiterstraße 2	11.03.1940	Wilfried Gerer, Rohrsraße 85	
11.12.1930	Helga Elisabeth Meier, Hauptstraße 43	13.03.1943	Helga Anna Sampl, Konsumstr. 39a	
13.12.1947	Karl-Heinz Schlatter, Konsumstraße 2	15.03.1940	Edeltraud Maria Schneider,	
13.12.1935	Henriette Gehrer, Nordweg 2		Dr. Schneiderstraße 9	
22.12.1939	Erhard Frank, Burgstraße 5	15.03.1938	Elenora Hilda Volgger, Im Schlatt 47	
22.12.1930	Hildegard Kreszentia Steurer,	16.03.1942	Franz Josef Brunner, Falkenstraße 15	
	Birkenweg 14	19.03.1941	Josefine Deiring, Brugger Straße 8	
24.12.1930	Anna Rita Gerzabek, Konsumstr. 69	19.03.1936	Josephina Emma Grabherr, Fährestr. 3	
25.12.1927	Ernst Vinzen Sohm, Sonnenarten 15	20.03.1943	Ingrid Wadler, Bündtenstraße 55	
28.12.1937	Maria Hämmerle, Schützenstraße 54	20.03.1940	Hermine Hämmerle, Rheinstraße 42a	
		22.03.1941	Erich Gehrer, Riedstraße 55	
01.01.1936	Eva Genovefa Grafetsberger,	23.03.1925	Franziska Tauscher,	
	Webergasse 22		Franz-Reiterstraße 8	
02.01.1940	Rudolf Spanring, Brugger Straße 6	24.03.1934	Josefine Rasser, Webergasse 39	
06.01.1933	Josef Zach, Bruggerstraße 8	26.03.1928	Elisabeth Reiner, Weergasse 14	
11.01.1932	Klara Theresia Brunner, Römerstr. 19	27.03.1932	Helmut Brunner, Kornfeld 9	
14.01.1939	Herta Riedmann, Sonnengarten 52	27.03.1926	Maria Ida Nagel, Im Städtle 50	
14.01.1931	Bianca Angelina Pichler, Seestraße 62	29.03.1940	Hermo Weiß, Dammgasse 23	
17.01.1925	Gebhard Sinz, Sonnengarten 62a	29.03.1929	Gertrud Sohm, Sonnengarten 15	
19.01.1939	Heinrich Josef Grabherr, Schulweg 3			
20.01.1931	Margrit Grabherr, Schulweg 5	Die Liste der Jubilare wird uns von der Gemeinde zur		
22.01.1941	Mira Meier, Konsumstraße 41a	Verfügung gestellt. Von den Geburtstagskindern wird		
26.01.1941	Alma Maria Frank, Burgstraße 5	jeweils beim 70iger das Einverständnis der Veröffent-		
28.01.1941	Stefanie Koller, Obere Rüttenen 6	lichung eingeholt.		

PFARRBÜRO ST. JOHANN HÖCHST

Kirchplatz 10, 6973 Höchst T: 05578/75417 F: 05578/75417-6 M: kontakt@pfarre-hoechst.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr von 8 bis 11 Uhr Di von 18 bis 19:30 Uhr

SPRECHSTUNDE PFARRER

Do 17:30 bis 18:30 Uhr

UNSEREN VERSTORBENEN ZUM GEDENKEN



SELMA NATTER 26.02.1921-17.09.2017



FRANZ KEIDEL 17.09.1929-19.09.2017



GISELA NAGEL 02.10.1927-20.09.2017



ERNST SCHNEIDER 18.05.1941-28.09.2017



INGRID KÜNG 17.06.1961-29-09-2017



HELENE PIRCHER 20.06.1935-21.10.2017



PAUL SCHNEIDER 13.07.1939-13.10.2017



PETER HUMPELER 16.08.1957-28.10.2017



GEORG FINK 20.08.1928-31.10.2017

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TAUFE

VIVIEN,

des Steurer Maximilian und der Gerer Sabrina, Kirchplatz 16, getauft am 07.10.2017

GEORG LOUIS,

des Mathis Thomas und der Susanne, geb. Riedmann, Sonnengarten 52b, getauft am 28.10.2017

LEAN.

des Böhnel Christian und der Feistenauer Fabienne, Holderbaum 19c, getauft am 04.11.2017

VITUS

des Schmid Patrick und der Sandra, geb. Küng, Deltastr. 23, getauft am 04.11.2017

AURELIA,

des Metzler Thomas und der Andrea, geb. Horvath, Holderbaum 11, getauft am 05.11.2017

ANNA,

des Brunner Alexander und der Hemetsberger Julia, Postweg 4, getauft am 05.11.2017



WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR TRAUUNG

HELBOK PHILIPP UND JUDITH, GEB. REINER, Schulweg 16, Hochzeit am 30.09.2017

RÜDISSER DANIEL UND VERENA, GEB. HAVEL,

6972 Fußach, Hochzeit am 21.10.2017





WIE LANGE DAUERT ES NOCH? WANN IST ENDLICH WEIHNACHTEN? WIEVIEL MAL NOCH SCHLAFEN?

Diese Fragen kennen alle, die mit Kindern in der Vorweihnachtszeit zu tun haben. Auch die Kinder von La Palma in El Salvador sehnen Jahr für Jahr das Weihnachtsfest herbei. Adventkalender gibt es in dem kleinen Land in Mittelamerika leider keine. Dafür verkleiden sich schon Anfang Dezember viele Kinder als Josef, Maria und die Hirtenschar und spielen die Weihnachtsgeschichte nach.

Am 24. Dezember ist es dann soweit: Für das Fest wird besonderes Essen zubereitet, zum Beispiel "Tamales". Maisbrei und Hühnerfleisch wird vermischt, in Bananenblätter gewickelt und gekocht. Natürlich darf auch Süßes nicht fehlen!

La Palma ist ein besonderer Ort. Viele Häuser sind richtig bunt. Pflanzen, Tiere und Menschen in fröhlichen Farben schmücken die Mauern. Eine Gruppe Handwerkerlnnen hat sich vor über 30 Jahren zusammengeschlossen, um die Maltechnik von Künstler Ferndando Llort zu erlernen. Sie stellen Produkte aus Holz her und bemalen sie anschließend. Unsere Partnerlnnen sind davon überzeugt, dass man gemeinsam mehr erreicht als alleine. Daher ist ihnen ihre gemeinsame Werkstatt sehr wichtig um sich gegenseitig unterstützen zu können.

EIN FAIRER PREIS IST DOCH EIGENTLICH SELBSTVERSTÄNDLICH, ODER?

Denn alle Menschen - egal wo auf der Welt – möchten von ihrer Arbeit leben können: damit sie zu essen haben, ein Dach über dem Kopf, damit ihre Kinder zur Schule gehen können und sie den Arzt bezahlen können falls jemand aus der Familie krank wird. Dazu trägt Fairer Handel bei!

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Seit September teilen sich Marylin Marx und Sigrid Geiger die Leitung des Weltladens.

ÖFFNUNGSZEITEN HÖCHST

Dienstag: 8.30-12.00 Uhr + 14.30-18.00 Uhr Donnerstag: 14.30-18.00 Uhr Samstag: 8.30-12.00 Uhr

Dezember Di bis Fr geöffnet von 8.30 – 12.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Sa 8.30 – 12.00 Uhr Weltladen während der Krippenausstellung geöffnet 27. 12. 17 bis 7. 1. 2018 geschlossen



GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.



ÖFFNUNGSZEITEN GAISSAU

Jeden 1. Dienstag im Monat: 15.00-18.00 Uhr im Klostersaal

Bewirtung mit Kaffee, Tee, Kuchen und Brötchen

DIE WELTLADENTEAMS VON HÖCHST UND GAISSAU FREUEN SICH IMMER ÜBER IHREN BESUCH!

ZIEGENKÄSESOUFFLÉ

(4 bis 6 Personen)

ZUTATEN

100g geriebene Hasel- oder Walnüsse 4 EL Butter 120 ml Milch 200g fester Ziegenkäse 2 Eigelb und 3 Eiweiß Salz Schwarzer Pfeffer

ZUBEREITUNG

Den Backofen auf 190/200 Grad vorheizen. 1,5l Wasser zum Kochen bringen.

Die geriebenen Nüsse ohne Fettzugabe unter Rühren kurz rösten und die mit Butter ausgestrichenen Soufflé (5 bis 6 Stück mit je etwa 200ml Fassungsvermögen) durch Rütteln damit gut "überziehen".

In einem Topf Butter, Mehl und Milch zu einer Béchamel kochen, salzen und pfeffern.

Vom kleingewürfelten Ziegenkäse gut die Hälfte in die Béchamel einrühren. Sobald der Käse geschmolzen ist, den Topf vom Herd nehmen und das Eigelb unterziehen. Eiweiß schlagen und in die Béchamel-Ziegenkäse-Masse unterheben.

Den restlichen Käse in die Förmchen aufteilen und die Soufflémischung einfüllen. Förmchen in einen Beräter stellen und so viel kochendes Wasser um sie herumgießen, dass sie bis zur Hälfte im Wasser stehen. In der oberen Hälfte des vorgeheizten Rohres ca. 10 Minuten backen. Sofort servieren.



Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen das Redaktionsteam des Pfarrblatts!

Das nächste Pfarrblatt wird Mitte März 2018 veröffentlicht werden. Berichte und Fotos können sie an folgende Email senden: kontakt@pfarre-hoechst.at oder kontakt@pfarre-gaissau.at. Der Redaktionsschluss ist am 23.Februar 2018.

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau

Redaktion: Pfarrer Willi Schwärzler, Diakon Rikard Toplek, Verena Bacic

Layout: Vanessa Schobel

22

Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau, Vanessa Schobel

Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

GESCHMORTES WILDKANINCHEN MIT OLIVEN

ZUTATEN

1 küchenfertiges Wildkaninchen Salz und frisch gemahlener weißer Pfeffer

1 EL Mehl

80g Schalotten oder Zwiebeln

je 50g Stangensellerie und Karotten

50g Frühlingszwiebel

2 Knoblauchzehen

4 EL feinstes Olivenöl

1/8I Weißwein

je 1 Messerspitze geriebenes Ingwerpulver und Muskatnuss

½ TL gestoßener Koriander 3/8I Wildfond oder Suppe

10 schwarze Oliven

ZUBEREITUNG

Das Kaninchen waschen und trocken tupfen, von losen Häuten befreien und in 8 Stücke teilen. Salzen und pfeffern. Mit Mehl bestäuben und leicht abklopfen.

Das Gemüse vorbereiten. Dafür die Schalotten feinschneiden. Den Stangensellerie, die Karotten und die Frühlingszwiebel putzen und würfeln. Die Knoblauchzehen vierteln.

Das Öl in einer Pfanne auf dem Herd erhitzen, die Kaninchenteile darin rundum kräftig anbraten, herausnehmen und warm stellen.

Das Gemüse in derselben Pfanne im verbleibenden Öl anschwitzen, das Fleisch und den Knoblauch zugeben, den Weißwein aufgießen, die Gewürze darüber streuen und in den auf 200 Grad vorgeheizten Ofen schieben. Nach etwa 20 Minuten mit Wildfond aufgießen, die entsteinten und halbierten Oliven zufügen und mit den gehackten Kräutern bestreuen. Weitere 15 bis 20 Minuten schmoren, dabei die Kaninchenteile in kurzen Abständen mit dem Schmorfond begießen und wenn nötig mit weiterem Wildfond aufgießen. Nach 40 Minuten Gesamtschmorzeit herausnehmen.

TIPP

Als Beilage eignet sich Fenchelgemüse mit Petersilienkartoffeln, Teigwaren oder ein Risotto milanese. Mit diesem Rezept können auch Zuchtkaninchen, Hühner sowie Fasane und Rebhühner zubereitet werden.

FLÜSSIG GEFÜLLTES SCHOKOLADENSOUFFLÉ

ZUTATEN

Pralinenfüllung

120g dunkle Schokolade

200ml Rahm

50g Butter

60ml Wasser

1 EL sehr starker Espresso

Soufflé

110g dunkle Schokolade

50g Butter

40g gemahlene Mandeln

40g Maizena

2 Eigelb und 2 Eiweiß

70g Zucker

Backförmchen

6 Metallringe (Durchmesser 6cm, Höhe 4 cm)

6 Streifen Pergamentpapier

Butter

ZUBEREITUNG

Alle Zutaten für die Pralinenfüllung im Wasserbad schmelzen, bis sich eine glatte Creme bildet. Auskühlen, in kleine Eiswürfelbehälter füllen und einfrieren.

Die Ringe mit Butter auspinseln. Die Pergamentstreifen ebenfalls buttern und exakt in die Ringe einlegen.

Die Pralinen aus den Eiswürfelbehältern lösen und wieder einfrieren. Die Schokolade im Wasserbad schmelzen, auskühlen. Das Eigelb langsam in die warme Butter einrühren. Schokolade, Mandeln und Maizena zufügen, gut mischen. Das Eiweiß mit dem Zucker steif schlagen und unter die Masse heben. Die vorbereiteten Backförmchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen.

Mit einem Spritzbeutel die Förmchen bis zur Hälfte füllen. Je eine gefrorene Praline einsetzen. Mit der restlichen Soufflémasse auffüllen und glatt streichen. Bei 180 Grad 18 bis 20 Minuten im Ofen backen. Die Ringe vorsichtig abziehen.

TIPP

Zu den Soufflés passt Vanilleeis oder Orangensorbet.









